



**Stipendium der
Walbusch-Jugendstiftung**

Philip Rückels
in den USA

Programmjahr 2014/2015

Sehr geehrte Damen und Herren der Walbusch Stiftung,

als ich hier angekommen bin, war ich sehr müde und habe nicht auf alles achten können was ich sah, aber ich bemerkte schon in paar Sachen, wie zum Beispiel das die Straßen hier alle lang und gerade sind. Ich bemerkte auch, dass die meisten Leute hier keine Autos sondern Trucks oder wirklich große Autos fahren. Als ich dann am nächsten Tag aufgewacht bin, sind meine Gastfamilie und ich zu einem Baseball Spiel gegangen und es ist sehr viel anders als ein Fußball Spiel, weil hier ist es, wenn man ein Heimspiel hat, dann sind dort auch nur Fans von der Heimmannschaft und gar keine Auswärtsfans. Danach hatte ich mein erstes Amerikanisches Essen und wir sind sofort zu einem Buffet gegangen, wo man so viel essen kann wie man will.

Ich kam hier an während der Sommerferien, s dass ich viel Zeit mit meiner Gastfamilie hatte. Wir haben hier sehr viel Zeit an einem See verbracht, da wir ein Boot dort haben. Eine Familie, die mit meiner Gastfamilie befreundet ist, hat dort ein Haus, dieses konnten wir den ganzen Sommer lang nutzen. In diesen Tagen lernte ich dann auch die ersten Leute kennen und dann bemerkte ich, dass alle hier sehr freundlich und interessiert an meinem Auslandsjahr sind.

Als die Schule hier begann war es sehr gut für mich das ich einen gleichaltrigen Gastbruder habe, der mich ein bisschen vorgestellt hat. Aber ich habe auch sehr schnell meine eigenen Freunde gefunden. Am Anfang waren alle ein bisschen zurückhaltend, aber nach einiger Zeit war ich dann auch ein ganz normaler Freund. Außerdem mache ich hier auch sehr viel mit meinen neuen Freunden, wie zum Beispiel treffen nach der Schule oder an den Wochenenden.

Nach einiger Zeit habe ich hier angefangen Fußball für die Schule zu spielen. Hier ist es nämlich nicht so, dass man in einem Verein einen Sport macht, sondern dass man in der Schule einen Sport macht.

Außerdem sind hier auch alle sehr schulpatriotisch, wenn es um Sportarten geht und um andere schulischen Aktivitäten. Die meisten Regeln hier an der Schule sind hier nicht so hart, wie ich gehört habe, im Vergleich zu anderen Schulen. Unser Dress-Code ist nicht so streng. Ich zum Beispiel bin damit gar nicht eingeschränkt, da ich keine provokanten Klamotten oder zu kurze Hosen trage.

Ich bin jetzt auch schon am Ende da ich nichts anderes mehr habe was ich schreiben könnte. Und ich entschuldige mich dafür dass ich keine Bilder hinzufügen kann.

Mit Freundlichen Grüßen
Philip Rückels